

## Guten Morgen, liebe Leser!

»Beißt der?« Die meist gestellte Frage von Kindern, die Angst vor Hunden haben. Die anderen nehmen meinen Leihhund wahr, strahlen, laufen auf ihn zu und streicheln ihn. Und mein Leihhund schnurrt zufrieden. Die Ängstlichen aber verstecken sich hinter Erwachsenenbeinen und fragen: »Beißt der?« Was soll ich da antworten?



Natürlich beißt der! Wenn man dem eine Fleischwurst hinhält, beißt er da rein, das können Sie mir glauben.

Aber Menschen beißt er nicht. Er weiß vermutlich gar nicht, wie das geht und warum er das tun sollte. Kinder lieben er. Erwachsene springt er im Spiel manchmal an, bei Kindern würde er das nie tun. Er würde sie umwerfen, und vermutlich weiß er das. Anders verhält sich mein Leihhund gegenüber Katzen. Werde ich gefragt, ob er Katzen mag, antworte ich gerne mit »Aber ja«, mache dann zwecks Spannungsaufbau eine Kunstpause und füge vielsagend hinzu: »Zum Frühstück, zum Mittagessen oder gerne auch zwischendurch, also Katze-to-go.« Das ist aber nur Spaß. Es gibt Katzen, die treiben meinen Leihhund zur Weißglut. Da wird er zum Berserker. Bis er einen Anschiss von mir kassiert, dann isst wieder gut. Mit anderen Katzen kommt er bestens aus. Zum Beispiel mit dem Bekannten seines Hundekumpels Iggy aus Düsseldorf, ein graugetigter Kater mit verschlagenem Blick und einem krummen Schwanz, dessen Spitze bei einem Unfall oder einer wilden Rauferei abgeknickt wurde. Mit diesem Kater, der nachts um die Häuser zieht, um andere Kater zu vermöbeln, Katzendamen zu betören und unschuldige Mäuse zu killen, hat mein Leihhund nicht das geringste Problem. Er respektiert ihn und geht ihm unauffällig aus dem Weg. Einmal wollte eine Gruppe kleiner, frecher Mädchen mit triefenden Rotznasen und pädagogischen Defiziten meinen Leihhund reizen. Sie pirschten sich an und riefen im Chor: »Fass!« Mein Leihhund hat geguckt wie 'ne Kuh, wenn's donnert. Was wollten die von ihm? Ihn womöglich aus seiner stoischen Ruhe bringen? Und was sollte das überhaupt heißen: »Fass?« Mein Leihhund konnt's nicht fassen. (jw/Foto: Wagner)

## 3 Dinge, die ich im Wetteraukreis heute wissen muss:

### 1 Strecke gesperrt

Die Strecke der Bahnlinie RB16 zwischen Rosbach und Friedrichsdorf ist ab heute bis voraussichtlich 8. Oktober gesperrt. Busse fahren als Ersatzverkehr.

### 2 »Friedberg lässt lesen«

In der Buchhandlung Bindernagel liest heute um 20 Uhr Tilman Spreckelsen aus seinem modern interpretierten Buch »Der Held im Pardelfell«.

### 3 Schlafstörungen

Heilpraktikerin Christiane Schmidt hält heute um 20 Uhr einen Vortrag über Schlafstörungen und Einschlafprobleme im evangelischen Gemeindehaus Bruchenbrücken.



Besuchen Sie auch die Facebook-Seite unserer Zeitung! [www.facebook.com/WetterauerZeitung](http://www.facebook.com/WetterauerZeitung)

## Das Schaufenster

|                                |  |
|--------------------------------|--|
| <b>Meinungstreff</b>           | 30   |
| <b>Geburtstage/Ehejubiläen</b> | 37   |
| <b>Infothek/Sudoku</b>         | 39   |
| <b>Ihr Draht zu uns</b>        |  |
| Redaktion                      | 0 60 32/942-531  |
| E-Mail:                        | <a href="mailto:redaktion@wetterauer-zeitung.de">redaktion@wetterauer-zeitung.de</a> |

[www.wetterauer-zeitung.de](http://www.wetterauer-zeitung.de)



Auf der Kinderfarm Jimbala wird viel gewerkelt. Auch die Kinder setzen sich ein, hier bemalen sie einen Bauwagen. (Fotos: Nici Merz)

## Anpacken für den Wiederaufbau

Lichterloh brannte es Ende Juni auf der Kinderfarm Jimbala in Friedberg. Brandstifter hatten Container, Bauwagen und Unterstände angezündet. Der Verein lässt sich aber nicht unterkriegen. Mit vereinten Kräften werden in der »bunten Jimbala-Bauwoche« die letzten Reste der Zerstörung beseitigt. Die WZ hat mit angepackt. Und am Samstag wird gefeiert.

Von Jürgen Wagner

Das Gerippe des neuen Unterstandes steht schon. Sechs Holzbalken sind mit Ankerdübeln im Boden befestigt, die Dachlatten liegen auf, fehlen nur die Querstreben, die der Konstruktion Halt verleihen. »Könnt Ihr zwei die anschrauben?«, fragt Hannes. Auf dem Bau duzt man sich. Sätze wie »Könnten Sie bitte so freundlich sein und mir den Vierkantinnensteckschlüssel reichen?« behindern den Arbeitsfluss. Klar machen wir das. Aber wie? »Kannst du das?«, frage ich Uli. Er ist Netzwerkadministrator bei der Sparkasse Mittelhessen, da geht es ja auch irgendwie um Verbindungen. Uli schnappt sich den Akkuschauber, guckt an der Leiter hoch und sagt: »Ich hab vor nichts Angst.« Mit solchen Leuten kann man zehn Kinderfarmen wiederaufbauen.

Die Brandstiftung war ein großer Schock für die Vereinsmitglieder. Wo vorher Kinder gespielt und gelacht haben, war plötzlich nur noch Schutt und Asche. Die Hilfe aber sei überwältigend gewesen, sagt Vorstandsmitglied Karl. »Wir haben viele kleine Spenden zwischen 5 und 20 Euro bekommen, aber auch größere Spenden von Ärzten oder Rechtsanwältinnen und Baumärkten.« Es hat sich herumgesprochen, dass Kinder auf dem Jimbala-Gelände ganz andere Erfahrungen machen können als vor dem Computerbildschirm, der nur eine virtuelle Welt liefert. In echt ist das Leben viel spannender.

Das merken auch Janik und Niklas, die Söhne von Uli. »Die wollten eigentlich »World of Warcraft« spielen«, erzählt der Vater. Jetzt sehen alle drei in ihren Latzhosen aus wie Bob, der Baumeister, und während uns die Jungs wortwörtlich aufs Dach steigen und Nägel in die Dachlatten schlagen, versuchen wir, die Querstreben ans Gebälk zu schrauben. Was die Statik betrifft, sind



Bob, der Baumeister, in echt: Groß und Klein bauen auf der Kinderfarm Jimbala einen neuen Holzunterstand. Auch der WZ-Reporter packt mit an.

wir recht erfolgreich. Das hält! Bei der Ästhetik müssen wir gewisse Abstriche machen. Wir einigen uns darauf, dass die Wasserwaage defekt sein muss. Dafür sitzen die Dachlatten wie eine Eins, die Jungs leisten erstklassige Arbeit. Und? Besser als Computer? »Besser als Computer.«

### Die Ideen kommen von selbst

Sozialarbeiter Simon hat ähnliche Erfahrungen gemacht: »Die Kinder kommen auf unser Gelände, machen Augen, wie groß und vielfältig das hier ist, gucken sich das eine halbe Stunde lang an und dann kommen denen die Ideen, was sie bauen könnten, schon von selbst.« Das kann man auf dem gesamten Gelände beobachten: Überall hölzerne Bauwerke, auf Hügeln, hinterm Wäldchen. Dazwischen ein Bienen-Hotel, Gärten, lustige Klohäuschen und ein Bobcar-Hügel, auf dem sich die Kinder Rennen liefern, die es an Spannung mit jedem Formel-eins-Lauf aufnehmen können.

Trotz der Brandschäden wurde die Kinderfarm nicht geschlossen. Die Angebote liefern

weiter, jetzt werden die letzten Schäden beseitigt. Fünf Kinder bemalen einen Bauwagen. Himmelblau wird er, mit einer grünen Wiese und einem großen Baum. »Jaaaaa!«, antwortet ein Mädchen auf die Frage, ob das Spaß macht. Was denn sonst?

### Einweihungsfest am Samstag

Heute besucht ein Graffiti-Sprayer das Jimbala-Gelände (hinter den 24 Hallen) und schafft mit den Kindern ein Kunstwerk. Am Freitag (10 bis 17 Uhr) wird weitergebaut. Groß und Klein sind dazu eingeladen, in der Mittagspause gibt es Essen und Getränke. Am Samstag ab 15 Uhr wird dann das große Einweihungsfest gefeiert. Es wird gegrillt, es gibt ein Programm für die Kinder, die das Gelände erkunden können. Eingeladen sind alle, auch Eltern und Kinder, die nicht mitgebaut haben, nach einem Besuch auf der Kinderfarm beim nächsten Mal aber garantiert dabei sind. Infos unter [www.jimbala.de](http://www.jimbala.de). (jw)

## Anrufer ergaunert 200 Euro

Angeblicher Microsoft-Mitarbeiter führt 53-jährige Wetterauerin in die Irre

**Wetteraukreis** (pob). Eine 53-Jährige aus dem Wetteraukreis ist von einem angeblichen Microsoft-Mitarbeiter betrogen worden. Sie nahm das telefonische Hilfsangebot des falschen Mitarbeiters an. Er hatte ihr angeboten, einem Angriff auf ihren PC entgegenzuwirken. Die Frau ermöglichte dem vermeintlichen IT-Experten den Zugriff auf ihren PC aus der Ferne, indem sie seinen Anweisungen folgte und Eingaben am Rechner machte. Der Gauner hatte so die Möglich-

keit, beispielsweise die Eingaben ihrer Passwörter mitzulesen und auf ihre Konten zuzugreifen. In der Folge tätigte der Betrüger eine Überweisung in Höhe von etwa 200 Euro in seine eigene Tasche.

In diesem Zusammenhang rät die Polizei dringend zur Vorsicht: »Die Firma Microsoft tätigt keine solchen Anrufe! Es handelt sich in diesen Fällen immer um Betrüger! Der beste Schutz bei solchen Anrufen ist, das Gespräch sofort zu beenden, keine unbekannt-

Programme auf dem PC zu installieren und niemals sensible Daten an fremde Anrufer zu übermitteln! Sollte jemand auf die Masche reingefallen sein, empfiehlt es sich, den Computer sofort vom Internet zu trennen!« Die Täter hätten durch spezielle Software die Möglichkeit, sämtliche Aktionen auf dem Computer zu beobachten und persönliche Daten auszuspähen. »Dann sollte die Kreditkarte und das Konto sofort gesperrt und Anzeige erstattet werden.«